

„KomMent: Förderung der Kommunikationskompetenz im Rahmen der ärztlichen Weiterbildung – Entwicklung und Implementierung eines Mentorings am Beispiel der urologischen Onkologie“

Eine hohe Kommunikationskompetenz und eine gute Kommunikationskultur der Beschäftigten gelten als maßgebliche Elemente einer optimalen onkologischen Versorgung. Sie optimieren die Qualität der Interaktion mit Patientinnen und Patienten, stärken die intra- und interprofessionelle Zusammenarbeit und gelten in Situationen mit hoher psychischer Belastung als Schutzfaktoren.

Im Projekt „KomMent: Förderung der Kommunikationskompetenz im Rahmen der ärztlichen Weiterbildung – Entwicklung und Implementierung eines Mentorings am Beispiel der urologischen Onkologie“ wurde in einer Kooperation zwischen dem IMPP und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ein 80-stündiges Kommunikationstraining entwickelt und direkt am Arbeitsplatz, der Klinik für Urologie am Universitätsklinikum Düsseldorf, erstmalig umgesetzt. Ärztinnen und Ärzte wurden über einen Zeitraum von zwei Jahren in der Kommunikation mit Patientinnen und Patienten und gemeinsam mit Pflegenden im Bereich der interprofessionellen Zusammenarbeit trainiert. Dieses Training wurde wissenschaftlich begleitet. Das Ergebnis ist ein Trainingsprogramm für die onkologische Weiterbildung, das die Empfehlungen des nationalen Krebsplans (NKP) aufgreift und zukünftig als eine Blaupause für die Integration der Ausbildung im Bereich kommunikativer Kompetenzen in die ärztliche Weiterbildung genutzt werden kann.

In der Broschüre „Verbesserung der Patientenversorgung durch gute Kommunikation und Zusammenarbeit – Ein Leitfaden zur Implementierung eines arbeitsintegrierten Kommunikationstrainings in der ärztlichen Weiterbildung am Beispiel der urologischen Onkologie“ wird aufgezeigt, wie das Kommunikationstraining im klinischen Alltag umgesetzt werden kann.

Das Projekt wurde aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages durch die Bundesregierung gefördert.